

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 80. Neuenbürg, Mittwoch den 8. Oktober 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Altensteig.
Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. Oktober von Morgens 9 Uhr an im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Langenhardt, Schöngarn und Wanne 8.: 12 tannene Klöße, 98 eichene, 2 buchene, 1 birchener Werkholzstamm, 21 eichene und 4 tannene Stangen, 70 Kfir. eichene, 26 Kfir. tannene Prügel und 290 Kfir. Reisprügel.

Altensteig, den 1. Oktober 1856.

K. Forstamt.
Alber.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am Montag und Dienstag den 13. und 14. d. M.

im Waldbezirk Beckenhardt.
Staatswald Kocharten III.
49 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel,
55 $\frac{1}{4}$ " tannene Rinden.

Scheidholz.

40 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzscheiter und Prügel.
im Waldbezirk Kobnwald.

Staatswald Ludwigsthann. I.

2 Langholzstämme mit 28, 7 C.

3 buchene Klöße mit 139 C.

1 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Prügel,

33 " buchene Prügel,

$\frac{1}{2}$ " tannenes Spaltholz,

38 $\frac{1}{4}$ " tannene Prügel,

18 $\frac{1}{4}$ " tannene Rinden.

Scheidholz.

$\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter,

2 $\frac{3}{4}$ " buchene Prügel,

10 $\frac{3}{4}$ " Nadelholzprügel.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr am 1. Tag oberhalb des Schlags Ludwigsthann, am 2. Tag beim Kuchenbrücke.

Wildberg, den 1. Oktober 1856.

K. Forstamt.
Niethammer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Im Mühlen- und Wasserbau erfahrene Zimmergesellen sucht

Werkmeister Walter.

Neuenbürg.

Medc. Dr. Weiß

ist vom nächsten Freitag den 10. Oktober an wieder beständig hier zu treffen.

Neuenbürg.

Fabrik-Versteigerung

Bei dem Unterzeichneten wird wegen bevorstehenden Abzugs von hier

am Freitag den 10. Oktober,
von Nachmittags 1 Uhr an,

eine Auction gehalten werden, wobei vorkommen: Sopha, Sessel, Kommode, Kästen, 2 Gefährte, Pferdegeschirre u.

Oberamtsarzt Dr. Kapff.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat beim Gottesdienste der Diöcesansynode im Stadtrath-Stande ein Gesangbuch kleinen Formats liegen lassen, und bittet den Finder um gefällige Zurückgabe.

Dr. Kapff.

Dobel.

150 fl. liegen zum Ausleihen parat bei der hiesigen Stiftungspflege.

W i l d b a d.
Ausverkauf.

In Folge des Ablebens meines seligen Mannes verkaufe ich zu weit herabgesetzten Preisen wollene Waaren, Bukking, farbige und schwarze Tibet und Orlean, seidene und wollene Halstücher, Cravätchen, baumwollene Strümpfe u. Socken, Cassinets und verschiedene baumwollene Zeuge und Futterbarchent.

Gustav Seeger Wittwe.

W i l d b a d.

Fässer zu verkaufen.

Mehrere noch beinahe neue und in Eisen gebundene 3—5 Eimer haltende Fässer, rund und oval, sind dem Verkauf ausgesetzt und ist zu jeder beliebigen Auskunft bereit

Friedr. Wildbrett, Küfermeister.

Neuenbürg.

Ein noch gutes Pferdsgeschirr für einen Einspänner und ein Packselein von Sturz mit gußeisener Platte für einen Conditor geeignet ist um billigen Preis zu haben, sagt die Redaktion.

Birkenfeld.

Von heute an ist Kalk zu haben bei
Ziegler Heinzelmann.

D o b e l.

Unter zwei rittfähigen Ebern hat ein Käufer die Wahl zu kaufen.

Bäcker Treiber.

Neuenbürg.

700—800 fl. wünscht ein pünktlicher Zinszahler der freie Realitäten besitzt, gegen Schuldschein aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

200 oder 300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Burghard, zum Bären.

Neuenbürg.

140 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen, wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen, wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Württemberg.

Neuenbürg, 7. Okt. Die vorbereitenden Geschäfte für die Abgeordnetenwahl sind beendet

und der Termin zur Wahl selbst dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen, noch ist aber der größte Theil der Wahlmänner des Bezirks ohne alle Kenntniß über den Namen eines aufzustellenden Candidaten. In kleineren Kreisen ist vielleicht der eine oder andere Name schon genannt worden ohne über die Intentionen des Genannten oder die diesfallsige allgemeine Stimmung selbst im Klaren zu seyn. — Es möchte daher zweckmäßig erscheinen, wenn Seitens der Wahlmänner der Amtstadt, um der zuwartenden Theilnahmlosigkeit eine willkommene Anregung zu geben, sämmtliche Wahlmänner des Bezirks zu einer ungezwungenen Besprechung möglichst bald hieher eingeladen würden.

Stuttgart, 27. Sept. Unsere Staatsbahn rentirt sich bereits zu 5 1/2 Prozent. Es ist damit nicht bloß die Amortisation sammt Zinsen gedeckt, sondern es bleibt ein reiner Ueberschuß von 1/2 Prozent.

Stuttgart, 2. Okt. Dem Vernehmen nach fand vorgestern in Cannstatt eine Versammlung der Ritterschaft statt, in welcher eine Beschwerde an die Bundesversammlung in Sachen der Ablösung beschlossen worden seyn soll. — Herr Regierungsrath Müller ist von Seiten Württembergs zum Commissär für die Donauschiffahrt ernannt worden und wird in diesen Tagen nach Wien abgeben.

Stuttgart, 4. Okt. Der König machte gestern einen Besuch bei den preussischen Majestäten in Hechingen und kehrte Abends (in Tübingen bei der Hin- und Rückfahrt festlich empfangen) wieder hieher zurück.

Altensteig, 1. Oktober. Gestern Nachmittag hat sich in unserer Nähe ein Unglück ereignet, bei dem man, da der Ausgang noch im Zweifel liegt, wohl von Glück sagen kann. Ein junger Flößer aus Enzthal wollte nämlich aus einem an der Zinsbacher Wasserstube aufgeschichteten Haufen Langholz einige für das gerade in Arbeit befindliche Gesöhr passende Stämme aussuchen, und scheint unvorsichtig dabei zu Werke gegangen zu seyn, so daß die gesammte Hölzermasse, wohl 200 Stämme, in Bewegung gerieth und in raschem Schuß über ihn (den Flößer) hinweg rollten. Menschlicher Annahme zufolge hätte ihn die Schwere und Wucht der Stämme gänzlich zerquetschen sollen, indessen kam er mit dem Leben und einigen natürlich bedeutenden Verletzungen am Kopfe davon. Vorläufig scheint sein Leben nicht gefährdet zu seyn.

Baden.

Mannheim, 28. Sept. Unsere Regierung hat den Anfang gemacht, die nieder besoldeten Beamten durch Gratificationen zu unterstützen. Borerst fand das bei dem Post- und Eisenbahnpersonal statt, bei welchen Unterstützungen von 30, 50, 70, 100 und 120 fl. erteilt wurden.

Karlsruhe, 30. Sept. Die nächste Versammlung süddeutscher Forstwirthe soll nach dem in Rempten gefaßten Beschlusse im Mai

1857 in der Stadt Baden abgehalten werden. Die Genehmigung des Großherzogs ist erteilt worden. Die in Rempten erwählten Geschäftsführer, die H. Oberforstrath v. Gemmingen und Forstrath Roth, haben mit den nöthigen Vorbereitungen begonnen.

Karlsruhe, 2. Oct. Vorgestern hatte eine Deputation der evangelischen Landesgeistlichkeit, bestehend aus den drei geistlichen Mitgliedern des Oberkirchenraths und den drei dienstältesten Dekanen des Unter-, Mittel- und Oberrheinkreises, die Ehre, dem Großherzog und der Großherzogin zur Feier ihrer Vermählung eine Bibel zu überreichen. In feierlicher Anrede wies Prälat Dr. Ullmann zunächst auf den unschätzbaren, ewigen Werth des göttlichen Wortes hin, legte sodann die Gesinnungen dar, von denen die evangelische Landesgeistlichkeit bei Ueberreichung dieses Buches aller Bücher geleitet worden, und schloß mit den herzlichsten Segenswünschen für das fürstliche Paar. Dieses erwiderte diese Ansprache in huldreichster Weise und würdigte vollkommen ebenso die innere Bedeutung der Gabe, wie die sinnreiche äußere Ausstattung, welche als ein Werk acht christlicher Kunst um so mehr erfreue, als sie von einem vaterländischen Künstler herrühre.

Mannheim, 3. Oct. Der Holzhandel, sowohl in Stämmen als in Schnittwaaren, erfreut sich eines sehr starken Absatzes. Die Versendung von Cerealien ist dagegen fast gänzlich eingestellt, und mit Kartoffeln geht es auch sehr schwach; eben so ist die Verschiffung von Stöckgütern rheinabwärts gegen sonst eine schwache zu nennen; bei der Bergfahrt gestaltet es sich dagegen besser, da die Auctionsgüter aus Holland und namentlich auch viel Baumwolle einzutreffen beginnt.

Aus dem Breisgau, 30. Sept. Man ist bereits stark mit Ausgrabung und Einbeimung der Kartoffeln beschäftigt. Die Güte der Knollen ist wieder vollkommen so vorzüglich, wie sie vor dem Erscheinen der Krankheit war, und seit 1844 ist die dießjährige Ernte wieder die beste, und auch in Bezug auf die Quantität die reichste.

Preußen.

Nach Berichten aus der Schweiz macht dort die erregte Stimmung gegen Preußen einer rubigen Betrachtung Platz. Die Nothwendigkeit eines gütlichen Vergleichs mit unserm Cabinet liegt auf der Hand, und man ist deshalb bemüht, Alles zu vermeiden, was Preußen verletzen könnte.

Russland.

Frankreich.

Paris, 1. October. Die Verhaftungen, die in Folge des kürzlich entdeckten Complottes in ganz Frankreich vorgenommen wurden, sind ungeheuer. In Paris wurden allein in den letzten Tagen über 600 Personen verhaftet. Die Zahl der in Paris seit 14 Tagen Verhafteten

erreicht beinahe Tausend. Man spricht von außerordentlichen Maßregeln.

Jemand ist wegen „Verbreitung falscher Nachrichten“ zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Er war unbesonnen, zwei Herren auf der Börse zu erzählen, der Kaiser sey krank. Vor Gericht erfuhr er, daß diese Herren Polizei-Agenten waren. Sie zeugten gegen ihn.

Russland.

Die Bürgerschaft der Gewerbetreibenden für ausländische Arbeiter ist aufgehoben. Für das Erlangen der Pässe nach Rußland sind Erleichterungen eingetreten.

Italien.

In Neapel soll die Abdicationspartei bedeutend Terrain gewinnen. Sie sieht in der Uebertragung der Krone von Seite des Königs an den Kronprinzen das geeignetste Mittel, den beiden Parteien einen ehrenvollen Rückzug zu sichern.

Amerika.

Nach dem Monatsbericht der Newyorker deutschen Gesellschaft betrug die Einwanderung im August 17,253 Köpfe, worunter 7,789 Deutsche. Die gesammte Einwanderung des laufenden Jahres stellt sich bis jetzt auf 89,596, worunter 33,579 Deutsche.

Miszellen.

Der Pflanze von Paramaribo.

(Fortsetzung von No. 79.)

Endlich schlug die Stunde der Vergeltung: die Rechnung Houtwyns war abgeschlossen. Eines Abends, nach dem Abendessen, nahm er seine Flinte und ging, nur von seinem kleinen Lieblingsneger begleitet, dem Lauf des Flusses entlang nach der Stelle zu, wo die Schiffe der Colonie angebunden waren. Jablalah lehrte zur gewöhnlichen Stunde vom Fischfang zurück. Der Pflanze befahl ihm, ihn auf eine entferntere Ansiedlung zu fahren. Der Neger löste einen Kahn los, zog ihn nahe ans Ufer, damit sein Herr um so bequemer einsteigen könne.

Houtwyn trat in die Barke, und indem er sich unter das Zelt am hinteren Theile des Schiffes ausstreckte, ließ er einen der Vorhänge, um den grellen Schein des Mondes, der ihm gerade in das Gesicht fiel, zu schwächen, herab. Der kleine Neger setzte sich vor den Eingang und Jablalah, indem er das Rudern gegen das Ufer stemmte, stieß mit einem Ruck das Schiff in die Mitte der Comewina.

Es war gerade eine von den herrlichen Nächten, welche keine menschliche Sprache auszumalen, zu beschreiben im Stande ist. Der Mond erhob sich über die schlummernden Wälder, versilberte die Spitzen des Grases und weckte die Thiere der Wüste. Die Krone eines Palmbaums beugte sich im Winde und ein von spätem Fluge ermüdeteter Reiher kehrte zu seinem Neste zurück. Die Fledermäuse flogen wie die Johanniskäferchen so zahlreich umher und die kühle Nachtluft war mit dem balsamischen Geruch des Tropenhimmels erfüllt.

Die Pflanzung lag schon ziemlich fern und schon eine Viertelstunde glitt die Barke schnell und ruhig, wie ein Vogel der Nacht, auf dem glänzenden Spiegel einer kleinen Bucht dahin. Die Kraft Fadlalabs ward schwächer und nur von Zeit zu Zeit brachte er leise die Ruder ins Wasser, überließ sich alsdann, die Hände im Schooß liegend, seinen Betrachtungen und blickte bisweilen mit einer unheimlichen Gluth in den Augen nach dem Zelte seines Herrn. Sind seine Kräfte erschöpft oder will er von neuem mit der Peitsche des Verwalters nähere Bekanntschaft machen? Einmal erhob er sich und schaute mit seinem Krauskopf nach dem Lager des Pflanzers und ergriff einen Gegenstand, welchen er mit Vorsicht in der Barke verborgen hatte, den er, ohne allen Lärm, außer einem unmerklichen Gemurmel, im Wasser verschwinden ließ.

An der Stelle, wo die Comewina unter dem Schatten eines dichten Waldes dahinstieß, um sich nicht allzu fern in den Canal zu ergießen, fand Fadlalab seine verlorene Kraft wieder und von neuem griffen seine Ruder kräftig aus; die Barke flog einige Augenblicke im Dunkel des Waldes dahin und nur hier und da gelangte ein schwacher Schein des Mondes zu den schnell Dahinfahrenden. Eine unabhsehbare Masse von Wasserrosen breitete sich auf der rechten Seite des Schiffes aus; die Bäume des Waldes warfen einen dichten Schatten auf die Oberfläche des Flusses; hie und da sprangen Fische in die Höhe, welche ihren Verfolgern zu entgehen suchten oder ließ der Riesenfrosch seine Stimme ertönen.

An dieser Stelle legte Fadlalab seine Ruder auf die Bank der Barke und richtete sich ganz empor. Jedoch scheint er noch unentschlaffen; die Arme gekreuzt, betrachtet er stillschweigend das Zelt, unter dem sein Herr schläft. Sein gebrochenes Auge fand seinen ehemaligen Glanz und Ausdruck wieder; auf seinen Lippen spielte ein seitfames Lächeln, welches nichts Gutes für Jemanden zu bedeuten schien. Er wandte sich nach der Seite des Wasserfalls und stieß einen leisen und kläglichen Ton aus, nachher lautete er. Alles schwieg in der Umgegend. . . Er schrie jetzt nochmals leise, aber

klagender, und hörchte wieder. . . In der Ferne, von den Wasserrosen her, ließ sich das Geräusch eines ins Wasser fallenden Körpers vernehmen und ein ähnlicher Schrei antwortete dem seinen. Fadlalab machte ein Zeichen der Freude.

„Ah der Kaiman kennt mich noch!“

Zehmal erneuerte er seinen Ruf und eben so oft antwortete man ihm; aber nun ist es nicht mehr eine Stimme. Rechts und links, in der Nähe und in der Ferne, ließ sich im Schilf ähnliches Schreien vernehmen und es verdoppelte sich in dem Grade, als der Kahn sich näherte. Das ganze Wasser schien belebt. Die ungeheuren Panzer des Kaimans tauchten überall aus den Fluthen empor und schwammen um das Schiff. Fünf Minuten nachher sah man schon zwanzig offene Rachen über dem Wasser, zwei Schritte von der Barke.

Der Vorhang des Zeltes öffnete sich plötzlich.

„Was gibts? Was höre ich da?“ rief der Pflanzler, welchen die Unbeweglichkeit der Barke und der Lärm aus seinem Schlaf weckte.

„Still, Herr! da unten in dem Schilf ruft der Kaiman seine Jungen; armer Kaiman! wie Fadlalab hat er seine Kinder verloren.“

„Willst Du schweigen, Elender!“ schrie Pontwyn, vor Wuth zitternd.

„Still, Herr! der Kaiman kennt Fadlalab, den Fischer, und Fadlalab kennt nicht mehr seinen Herrn. Wenn auch der Mondschein meine Freunde einschläferte, so weiß ich sie doch zu wecken.“

Der Pflanzler wollte sich am Eingange des Zeltes ihm gegenüber stellen, aber der Regier, indem er ihn bei den Armen faßte, schüttelte ihn wie ein Kind und rief:

„Still! Still!“

„Ah, Verbrecher! Du legst Hand an Deinen Herrn! Meine Flinte! Quako! gib mir meine Flinte; Du bist frei, mein guter Quako, wenn Du mir einen Augenblick meine Flinte gibst.“

Quako machte eine Bewegung; sein Blick begegnete dabei dem Fadlalabs, welcher ihn strafend ansah. Erschreckt zog er sich vom Eingange des Zeltes zurück und setzte sich an den früheren Platz des Regiers.

(Schluß folgt.)

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 4. Oktober 1856.

Getreide- Gattungen.	Bori- ger Kest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- sammt- Betrag Schfl.	Heutig Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	17	22	39	28	11	21	—	20	50	20	30	583	30
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	9	—	9	9	—	—	—	5	48	—	—	52	12
Summe	26	22	48	37	11	—	—	—	—	—	—	635	42

In Vergleichung gegen die Schranne am 27. September ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um „ fl. 10 fr.

Brodtaxe

nach dem Mittelpreis vom 27. Sept. und 4. Okt. d. J., à 20 fl. 44 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 ⁷/₈ Loth.

Fleischtaxe vom 21. September 1856 an:

Döschfleisch	13 fr.	Dammelfleisch	10 fr.
Rindfleisch	11 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	14 fr.
Lahfleisch	11 fr.	abgezogen	13 fr.
Kalbsteisch	10 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Weßinger.	

